

Umwelterklärung 2013

des

**Bischöflichen Priesterseminars
der Diözese Rottenburg-Stuttgart**



1.	Einleitung: Chronik des Umweltmanagements des <i>Bischöflichen Priesterseminars</i> der Diözese Rottenburg-Stuttgart	3
2.	Beschreibung des <i>Bischöflichen Priesterseminars</i> der Diözese Rottenburg-Stuttgart	4
2.1.	Geschichte des <i>Bischöflichen Priesterseminars</i> der Diözese Rottenburg-Stuttgart	4
2.2.	<i>Bischöfliches Priesterseminar</i> und Johann-Baptist-Hirscherhaus	5
2.3.	Organigramm des Bischöflichen Priesterseminars	6
3.	Umweltleitlinien / Nachhaltigkeitsleitlinien des Bischöflichen Priesterseminars der Diözese Rottenburg-Stuttgart	6
3.1.	Präambel	6
3.2.	Unsere Nachhaltigkeitsleitlinien	7
4.	Umweltmanagementsystem des <i>Bischöflichen Priesterseminars</i>	8
4.1.	Umweltorganisation des <i>Bischöflichen Priesterseminars</i> in Verbindung mit dem Johann-Bapist-Hirscherhaus (Tagungshaus -Kirchlicher Eigenbetrieb-)	8
5.	Umweltaspekte und Umweltauswirkungen	9
5.1.	Umweltkennzahlen Zeitreihenvergleich	9
5.2.	Bewertung der Umweltauswirkungen im Priesterseminar und Hirscherhaus	12
5.3.	Umweltaspekte	14
5.3.1.	Einige ausgewählte (direkte) Umweltaspekte	14
5.3.1.1.	Wärmeenergie	14
5.3.1.1.1.	Wärme(Erdgas)verbrauch Priesterseminar anteilig	14
5.3.1.1.2.	Kennzahlenvergleich – Zeitreihe Wärmeenergie Priesterseminar	15
5.3.1.2.	Strom	15
5.3.1.2.1.	Stromverbrauch Priesterseminar anteilig	15
5.3.1.2.2.	Kennzahlenvergleich – Zeitreihe Strom Priesterseminar	16
5.3.1.3.	Wasser Priesterseminar	16
5.3.1.4.	CO ₂ – Emission 2009 und 2012	17
5.3.1.5.	Umweltrecht	18
5.3.2.	Indirekte Umweltaspekte	18
5.3.3.	Sonstige Aspekte, die mit den Umweltaspekten korrelieren	18
6.	Umweltprogramm	19
6.1.	Umweltprogramm „alt“ 2010 – 2013 Priesterseminar / Hirscherhaus mit Erledigungsvermerk	19
6.2.	Umweltprogramm „neu“ 2013 – 2016 Priesterseminar / Hirscherhaus	22
7.	Nächste Umwelterklärung	23
8.	Gültigkeitserklärung	24
	Impressum	25

1. Einleitung: Chronik des Umweltmanagements des *Bischöflichen Priesterseminars* der Diözese Rottenburg-Stuttgart

1992 wurde auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro die Agenda 21 verabschiedet. Angesichts fortschreitender Umweltzerstörung, sich weltweit verschärfender Armut und sich dramatisch verschlechternder Zukunftsperspektiven für kommende Generationen, wurde in einem Aktionsplan (Tagesordnung = Agenda) für das 21. Jahrhundert festgehalten, was die internationale Staatengemeinschaft tun muss, um eine umwelt- und sozialgerechte Zukunft sicherzustellen. Das Leitbild dieser von 179 Staaten unterzeichneten Erklärung ist das Leitbild einer „nachhaltigen Entwicklung“.

Vereinfacht ausgedrückt heißt das: Wir müssen lernen, so zu leben und zu arbeiten, dass alle Menschen in Nord und Süd, heutige und zukünftige Generationen, ein menschenwürdiges Leben führen können, und dass unsere natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft geschützt werden.

Dieser Grundsatz ist auch kirchliches Anliegen. Die Kirchen sind im konziliaren Prozess „Friede, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung“ verwurzelt. Auch findet sich dieser Aspekt in Pastoralen Prioritäten unserer Diözese Rottenburg-Stuttgart „Zeichen setzen in der Zeit“ wieder. Eine Zustimmung zum Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung fällt daher nicht schwer. Es geht darum, Wege der Umsetzung zu finden. Mit der Einführung des Öko-Audits durch die europäische Union, später EMAS (Eco Management and Audit Scheme) genannt, beschritten zunächst zahlreiche Industrie- und Wirtschaftsunternehmen den Weg in ein Umweltmanagementsystem. Eine Erweiterungsverordnung ermöglichte auch die Beteiligung von Dienstleistungsunternehmen, Kommunen und Nonprofit-Organisationen.

In den Jahren 2000 bis 2002 war das Jugend- und Bildungshaus St. Norbert in Rot an der Rot, ein Haus der Tagungshäuser der Diözese Rottenburg-Stuttgart - Kirchlicher Eigenbetrieb -, als Modelleinrichtung für die Diözese Rottenburg-Stuttgart an einem bundesweiten ökumenischen Pilotprojekt „Kirchliches Umweltmanagement“ beteiligt.

Nach dem „Piloten“ St. Norbert hat die Zentrale der Tagungshäuser der Diözese Rottenburg-Stuttgart - Kirchlicher Eigenbetrieb - gemeinsam mit weiteren Tagungshäusern, ein Umweltmanagement eingeführt und wurde nach EMAS validiert.

Unter den Tagungshäusern befindet sich auch das Johann-Baptist-Hirscher-Haus in Rottenburg. Da das Johann-Baptist-Hirscher-Haus und das Bischöfliche Priesterseminar in Rottenburg zwar zwei eigenständige und getrennte „Systeme“ sind, jedoch mit einem hohen Maß an Überschneidungen und Bezügen miteinander leben und arbeiten, lag der Entschluss nahe, dass das Bischöfliche Priesterseminar ebenfalls ein Umweltmanagement einführt und am Ende nach EMAS validiert wird. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Johann-Baptist-Hirscher-Haus.

Kirchliches Umweltmanagement ist ein auf Partizipation angelegter Prozess, in dem die Umweltauswirkungen des Bischöfliche Priesterseminar kontinuierlich festgestellt, analysiert und verbessert werden. Aufbauend auf diese Umweltbestandsaufnahme werden Nachhaltigkeitsleitlinien formuliert, Verantwortlichkeiten festgelegt, Maßnahmen für ein Umweltprogramm geplant und all dies in einer Umwelterklärung veröffentlicht.

Das Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen des Bischöfliche Priesterseminar in enger Zusammenarbeit mit dem Johann-Baptist-Hirscher-Haus.

Leitend ist die Überzeugung, dass das Kirchliche Umweltmanagement für das Bischöfliche Priesterseminar eine gute Sache ist, nicht nur weil es einen überzeugenden Beitrag zum Schutz der Umwelt und zur Bewahrung der Schöpfung leistet und dabei auf Dauer auch Kosten spart, sondern weil ökologisches Verhalten auch ein Lernfeld für die zukünftigen Priester und damit den Führungskräften unserer Diözese in den Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten darstellt. Für das Bischöfliche Priesterseminar passen Theologie, Ökonomie und Ökologie also durchaus zusammen.

Das Kirchliche Umweltmanagement wurde im Bischöflichen Priesterseminar (parallel zu den Tagungshäusern – darunter das Johann-Baptist-Hirscher-Haus – und der Zentrale des Kirchlichen Eigenbetriebes) zwischen Oktober 2007 und August 2009 eingeführt. Die Prüfung des Umweltmanagementsystems und der Umwelterklärung 2010 nach EMAS (Verordnung (EG) Nr. 1221/2009) erfolgte am 27.09.2010.

Für die Umsetzung und Fortführung des Umweltmanagements zeichnet sich das (gemeinsame) Umweltteam im Bischöflichen Priesterseminar/Johann-Baptist-Hirscher-Haus verantwortlich.

Die Revalidierung 2013 wurde in einer gemeinsamen Steuerungsgruppe der Tagungshäuser der Diözese Rottenburg-Stuttgart und des Priesterseminars geplant und vorbereitet, und durch das (gemeinsame) Umweltteam im Bischöflichen Priesterseminar/Johann-Baptist-Hirscher-Haus umgesetzt und durchgeführt.

Das Bischöfliche Priesterseminar wird bei der Einführung des Kirchlichen Umweltmanagements unterstützt von den Tagungshäusern der Diözese Rottenburg-Stuttgart - Kirchlicher Eigenbetrieb - vom Fachbereich Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung der Hauptabteilung „Kirche und Gesellschaft“ des Bischöflichen Ordinariates der Diözese Rottenburg-Stuttgart von Bernd Nowack, Projektleiter Kirchliches Umweltmanagement in der Diözese Rottenburg-Stuttgart von Vera Flecken, FLEXUM Umwelt-Management-Beratung in Schorndorf.

2. Beschreibung des *Bischöflichen Priesterseminars* der Diözese Rottenburg-Stuttgart

2.1. Geschichte des *Bischöflichen Priesterseminars* der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Anfang in Ellwangen

Nach der Säkularisation in den Jahren 1802-1803 war der württembergische König Friedrich I. um ein „Landesbistum“ bemüht. In Folge dessen errichtete der König mit Datum 28. September 1812 zunächst für die Augsburger Teile des Königsreichs samt dem Gebiet der ehemaligen Fürstpropstei Ellwangen ein Generalvikariat, eine „Katholische Landesuniversität“, sowie ein Priesterseminar, je mit Sitz in Ellwangen.

Verlegung nach Rottenburg

Über die „Landesuniversität“ wurde immer wieder Kritik laut, wie, dass die Ausbildung junger Geistlicher an einer Hochschule mit nur einer Fakultät „immer unvollständig und einseitig bleiben muss“. Der Regierungsantritt von König Wilhelm I. im Herbst 1816 brachte Bewegung in die Sache: am 9. April 1817 genehmigte König Wilhelm I. die Verlegung der „Universität“ Ellwangen nach Tübingen sowie des Generalvikariats und des Priesterseminars in die Nähe von Tübingen. In Tübingen wurde das Wilhelmsstift als Theologenkonvikt neugegründet, die Friedrichs-Universität Ellwangen wurde als Katholisch-Theologische Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen einverleibt, das Generalvikariat fand seinen Platz im ehemaligen Jesuitenkolleg in Rottenburg, das Priesterseminar im ehemaligen Karmeliterkloster. Der Umzug erfolgte Anfang November 1817.

Das Karmeliterkloster

Das älteste Kloster Rottenburgs erhielt durch die königliche Verfügung 1817 eine neue, in die Zukunft weisende Bestimmung. Die Anfänge des Klosters liegen im 13. Jahrhundert: 1281 Grundsteinlegung zu Kirche und Konventsbau, elf Jahre später Vollendung des Baus. Das Rottenburger Kloster zählte zu den bedeutendsten süddeutschen Karmeliterklöstern; zum Konvent sollen damals 20 Mitglieder gehört haben. Im Jahre 1475 musste das zu eng und baufällig gewordene Kloster einem Neubau weichen.

In der Reformationszeit zerfiel der Konvent. Erst um 1600 war diese Krise überwunden.

Die beiden Stadtbrände 1644 und 1735 zerstörten Kloster und Kirche, die in Folge wieder aufgebaut wurden.

Die zweite Blütezeit des Klosters neigte sich im ausgehenden 18. Jahrhundert ihrem Ende entgegen; 1792 zählte der Konvent nur mehr 6 Priestermonche. Das Karmeliterkloster wurde am 27. Oktober 1806 aufgehoben, die Karmeliter ausgewiesen.

Weitere Geschichte

Nach der Säkularisation wurde die Kirche gesperrt, die Altäre kamen teils in die Stadtpfarrkirche St. Martin, teils nach Obernau und Ergenzingen. In einer Beschreibung vom Mai 1817 heißt es: „Von den drei vorhandenen Kirchen ist die schönste die ehemalige Karmeliterkirche bei der Organisation so zerstört worden, dass sie nur mit großen Kosten wieder hergestellt werden könnte“. 1817 wurden in das Langhaus der Karmeliterkirche Wohnungen für Domgeistliche eingebaut - heute finden sich das Diözesanmuseum und die Diözesanbibliothek darin. Im Obergeschoss des früheren Altarraums wurde erst 1899 die Hauskapelle des Priesterseminars eingerichtet.

2.2. Bischöfliches Priesterseminar und Johann-Baptist-Hirscher-Haus

Auftrag des Priesterseminars

Personell umfasst das Priesterseminar die Seminaristen, die Diakone und die Vikare; der Bildungsauftrag wird im bischöflichen Erlass vom 15. April 1978 wie folgt umschrieben: „Der Regens des Priesterseminars übernimmt mit Unterstützung seiner Mitarbeiter die Verantwortung für die Bildung der Priesteramtskandidaten und der Vikare bis zur Zweiten Dienstprüfung, also für die ganze Zweite Bildungsphase“. In seiner ganzheitlichen Sicht erstreckt sich der Bildungsauftrag auf das geistliche Leben und die menschliche Reifung, auf die theologische Bildung sowie auf die pastorale Befähigung.

Fortbildung der kirchlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Nicht nur die Ausbildung der Priester, sondern auch die Fortbildung der Priester und die Aus- und Fortbildung der hauptberuflichen und ehrenamtlichen kirchlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erfuhr in den 70iger Jahren eine Intensivierung.

Bischof Dr. Georg Moser errichtete zum 15. Oktober 1976 das „Institut für Fort- und Weiterbildung der Kirchlichen Dienste in der Diözese Rottenburg“. Das Institut erhielt ein eigenes Tagungshaus, das neben dem Priesterseminar und in architektonischer Verbindung mit ihm in den Jahren 1978-1981 errichtet wurde. Das am 14. März 1981 eingeweihte neue Tagungshaus trägt den programmatischen Namen „Johann-Baptist-Hirscher-Haus“.

Die beiden Einrichtungen: Hirscherhaus und Priesterseminar waren und sind deutlich aufeinander bezogen – u. a. in hauswirtschaftlicher Sicht: so übernahmen die Schwestern des Priesterseminars, die zur Kongregation der Vinzentinerinnen von Untermarchtal gehören, die hauswirtschaftliche Leitung der beiden Einrichtungen.

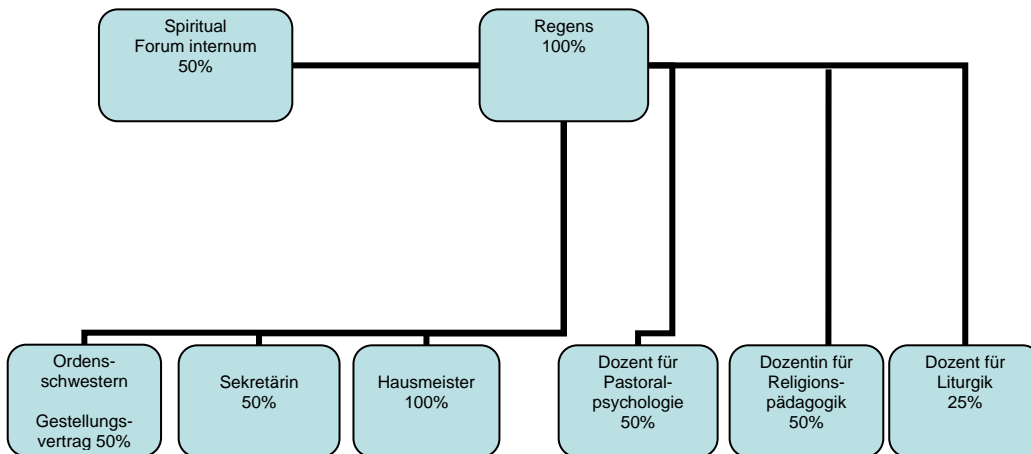
Neue Zuordnung von Priesterseminar und Johann-Baptist-Hirscher-Haus

Die BO-Sitzung beschließt am 27. Januar 1998, dass in der Zeit vom 01.04. bis 31.12.1998 Jugend- und Bildungshäuser in den Bildungshäuser-Eigenbetrieb übergehen, darunter auch das Hirscherhaus in Rottenburg.

Die gewachsene Verbindung bekam damit neue Zuordnungen: einerseits ist dem Hirscherhaus der ganze hauswirtschaftliche Bereich zugeordnet und das Priesterseminar bezieht seine hauswirtschaftlichen Dienstleistungen (Hausreinigung und Küche) vom Hirscherhaus; andererseits hat das Hirscherhaus vom Priesterseminar Räume angemietet: Tagungsräume, Büros, den Labsaal und die Küche. Darüber hinaus erfolgen die Abrechnungen für Strom, Erdgas, Wasser/Abwasser und Abfallentsorgung intern durch anteilige Berechnung.

Neben dem Institut für Fort- und Weiterbildung ist das Priesterseminar einer der Hauptbeleger des Hirscherhauses: 80% der Ausbildungstagungen während des Diakonats und Vikariats finden im Hirscherhaus/Priesterseminar statt.

2.3. Organigramm des Bischöflichen Priesterseminars



Stand: September 2013

3. Umwelleitlinien / Nachhaltigkeitsleitlinien des Bischöflichen Priesterseminars der Diözese Rottenburg-Stuttgart

3.1. Präambel

Wir glauben, dass wir Menschen Teil der Schöpfung Gottes sind und so in Beziehung mit allem Geschaffenen in der Natur stehen. Zugleich hat Gott uns Menschen seine Schöpfung anvertraut. Sie ist uns Gabe und Aufgabe zugleich. Deshalb stehen wir in der Verantwortung, ihr mit Ehrfurcht zu begegnen, sie zu bewahren und pfleglich mit unserer Umwelt und Mitwelt umzugehen.

Wir vertrauen darauf, dass diese Welt Zukunft hat - trotz aller Bedrohung. So verbinden wir unsere Schöpfungsverantwortung mit dem Leitbild der Nachhaltigkeit. Im Bemühen um eine nachhaltige Entwicklung treffen wir unsere Entscheidungen in Solidarität mit der ganzen Schöpfung, mit allen Menschen dieser Welt, jetzt und in Zukunft.

Wir verpflichten uns Verantwortung wahrzunehmen für die Schöpfung, wie es unter anderem in der Pastoralen Priorität „Aufstehen für das Leben“ heißt.

3.2. Unsere Nachhaltigkeitsleitlinien

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken des Dreieinigen Gottes verdanken. Da wir unser Leben in umfassender Weise an Gottes Absichten orientieren wollen, sind wir zum Einsatz für die Erhaltung der Schöpfung verpflichtet. Damit bekennen wir uns zur Verantwortung für unsere Mitwelt.

Verantwortung für unsere Mitwelt bedeutet Solidarität mit allen Menschen, auch aus anderen Teilen der Welt, Solidarität mit zukünftigen Generationen in unserem Land und Solidarität mit allen Geschöpfen Gottes.

Wir suchen bei allen Vorhaben diejenigen Wege, welche am nachhaltigsten sind. Wir erheben regelmäßig unsere Ökobilanz, prüfen bei Vorhaben die Auswirkungen auf unsere Mitwelt. Die in diese Richtung weisenden Gesetze und behördlichen Vorgaben halten wir ein.

Wir gehen davon aus: Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit sind vereinbar. Langfristiges Denken und Handeln bringen Umweltschutzmaßnahmen mit der Wirtschaftlichkeit in Einklang. Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern nach bester, wirtschaftlich vertretbarer Technik schont die Umwelt und spart Kosten.

Wir arbeiten an der Reduzierung der Verkehrsbelastung und benutzen nach Möglichkeit umweltfreundliche Verkehrsmittel, wie Bus, Bahn oder Fahrrad. Ebenso bilden wir wo möglich Fahrgemeinschaften und versuchen unnötige Wege zu vermeiden.

Wir wissen, dass ökologisches Handeln nur gemeinsam geht. Wir unterstützen und tragen das Nachhaltigkeitsmanagement des Johann-Baptist-Hirscherhauses mit, da wir mit dem Tagungshaus „natürlich“ verknüpft sind und von ihm die hauswirtschaftlichen Leistungen (Hausreinigung und Küche) beziehen.

Wir wollen Multiplikatoren sein für umweltbewusstes Denken und Handeln. Als Ort öffentlichen Interesses und Knotenpunkt in unserer Diözese hat unser Tun und Lassen immer auch Vorbildfunktion – binnenkirchlich wie auch gesellschaftlich. Deshalb suchen wir den Dialog mit der Öffentlichkeit. Wir informieren regelmäßig über unsere Fortschritte und die noch bestehenden Schwachstellen unseres Nachhaltigkeitsmanagements und tauschen unsere Erfahrungen mit anderen aus.

Wir sehen die Themen „Schöpfungsverantwortung“ und „Eine Welt“ als integralen Bestandteil der Ausbildung an. Es geht einerseits um persönliche Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für „Umweltthemen“ und die Ermutigung als Privatverbraucher über Umweltmanagement im persönlichen Lebensbereich nachzudenken. Andererseits sollen die Seminaristen als künftige Gemeindeleiter ökologisches Handeln nach außen tragen und in ihren Gemeinden die Fragen nach schöpfungsgerechtem Handeln implementieren.

Wir sind in unserem ökologischen Handeln unserem Diözesanbischof Dr. Gebhard Fürst verpflichtet, der am 11. Dezember 2003 die Pastoralen Prioritäten in Kraft gesetzt hat. Unter dem Abschnitt „Zum Wohl der Schöpfung handeln“ wird genannt: „Nachhaltiges Handeln im persönlichen Lebensbereich sowie in Kirche und Gesellschaft stärken“. An Konkretisierungen wird dabei u. a. angedacht: „Verbrauch von Energien und natürlichen Ressourcen reduzieren. Die Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien fördern.“ Sowie: „Teilnahme von Gemeinden und kirchlichen Vereinigungen am Programm ‚Kirchliches Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement‘.“ Dies hat Bischof Dr. Gebhard Fürst mit der Klima-Initiative noch intensiviert: „Mit der Klima-Initiative der Diözese Rottenburg-Stuttgart sind wir keineswegs auf einen modischen Themenzug aufgesprungen. Sie ist vielmehr Ausdruck unseres Glaubens an Jesus Christus und ebenso Ausdruck unseres Wissens um die globale Solidargemeinschaft der Menschen. In diese Solidargemeinschaft beziehe ich ausdrücklich auch unsere nichtmenschlichen Mitgeschöpfe ein. Im Hinblick auf die Zukunft unserer Erde sind wir eine Schicksalsgemeinschaft.“ so Bischof Gebhard Fürst anlässlich der Verleihung des Franziskus-Preises 2012.

Rottenburg, Juli 2013

4. Umweltmanagementsystem des *Bischöflichen Priesterseminars*

Im Wissen darum, dass ökologisches Handeln nur gemeinsam geht, hat das Bischöfliche Priesterseminar in Verbindung mit dem Johann-Baptist-Hirscherhaus ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, mit dessen Hilfe sich die Umweltpolitik bzw. die Nachhaltigkeitsleitlinien umsetzen und die Umweltziele für die folgenden Jahre realisieren lassen. Dazu wurde eine gemeinsame und umweltbezogene Organisationsstruktur mit Verantwortlichkeiten und Abläufen festgelegt.

4.1. Umweltorganisation des *Bischöflichen Priesterseminars* in Verbindung mit dem Johann-Baptist-Hirscherhaus (Tagungshaus -Kirchlicher Eigenbetrieb-)

Umweltmanagementvertreter Regens Rieg Hausleitung: Frau Weimer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamtverantwortung und Außendarstellung Audit ▪ Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen ▪ Integration in das Konzept des gesamten Eigenbetriebes ▪ Management Review
Umweltbeauftragter: Regens Rieg (PS) Frau Weimer (HH)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung Umweltmanagementsystem ▪ Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften ▪ Umweltmanagementhandbuch ▪ Kontrolle und Weiterentwicklung Umweltprogramm ▪ Überwachung Einhaltung Umweltpolitik / Langfristige Umweltziele
Leiter des Umweltteams: Regens Rieg / Frau Weimer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einberufung und Leitung der Umweltteamsitzung des Priesterseminars/Hirscherhauses 2x im Jahr
Umweltteam: Frau Weimer Herr Heberle Frau Bruckner Frau Gröger Regens Rieg	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gemeinsam mit dem Umweltbeauftragten: Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung Umweltmanagementsystem ▪ Datenerfassung und Umweltbilanz ▪ Umweltprogramm umsetzen und weiter entwickeln ▪ Umwelterklärung ▪ Information und Motivation der Mitarbeitenden und Gäste ▪ Weiterbildung initiieren ▪ Beteiligung an internen Audits ▪ Sammeln von Fragen, Wünschen, Problemstellungen zu den gemeinsamen Themengebieten ▪ Information und Kommunikation zwischen den Tagungshäusern im Kirchl. Eigenbetrieb ▪ Falls erforderlich, Einrichtung von Projektgruppen
Projektgruppen werden bei Bedarf aus dem Umweltteam gebildet	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lösungsvorschläge erarbeiten, dem Umweltteam präsentieren ▪ Infos dazu an alle Häuser
Mitarbeitende / Seminaristen	Jede/r ist aufgefordert, den ökologischen Leitlinien gemäß im Priesterseminar zu handeln Teilnahme möglichst vieler Mitarbeiter/innen an den verschiedenen Gruppen ist erwünscht Umwelt-Vorschlagswesen
Interne Auditoren: Die Mitglieder der Steuerungsgruppe	Durchführung der jährlichen internen Audits Steuerungsgruppe – Öko-Audit „Alle Häuser „

5. Umweltaspekte und Umweltauswirkungen

Die Umweltprüfung ist eine Bestandserhebung und Systematisierung des Ist-Zustandes.

Für die wichtigsten Ressourcen werden jährlich Kennzahlen gebildet, die einen Vergleich zwischen den verschiedenen Jahren ermöglicht und die erwartete Wirksamkeit von Maßnahmen des Umweltprogramms dokumentieren.

5.1. Umweltkennzahlen Zeitreihenvergleich

Umweltkennzahlen Priesterseminar										
Kennzahlen		Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Unternehmens-Kennzahlen										
1.	Beschäftigte (MA)	Anzahl	5,50	5,50	5,25	4,75	4,75	4,75	4,75	4,75
2.	Alumni ¹	Anzahl	8,42	6,33	6,75	4,50	5,25	2,92	4,42	5,25
3.	Mieter	Anzahl	4,00	4,00	3,67	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
4.	Leistungstage (LT) ²	Anzahl	5.138	4.375	4.381	3.268	3.534	2.683	3.231	3.542
5.	Grundstück (Biol. Vielfalt)	m ²					7.600	7.600	7.600	7.600
5.1	davon: versiegelte Fläche	m ²					2.300	2.300	2.300	2.300
5.2	Anteil der versiegelte Fläche	%					30,3	30,3	30,3	30,3
6.	Beheizbare Nutzfläche	m ²	2.548	2.548	2.548	2.548	2.548	2.548	2.548	2.548
Gebäudeabhängige Umweltkennzahlen										
7.	Wärmeenergie	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
7.1	Verbrauch gesamt	kWh	402.329	404.663	335.992	339.648	355.254	357.377	326.144	343.526
7.2	davon regenerative Energie	kWh	0	0	0	0	0	0	0	0
7.3	Verbrauch / Fläche	kWh / m ²	157,90	158,82	131,86	133,30	139,42	140,26	128,00	134,82
7.4	Verbrauch / Mitarbeiter	kWh / MA	73.150,73	73.575,09	63.998,48	71.504,84	74.790,32	75.237,26	68.661,89	72.321,26
7.5	Verbrauch / Leistungstag	kWh / LT	78,30	92,48	76,70	103,95	100,53	133,19	100,95	96,99
7.6	Kosten der Wärmeenergie	€	18.980	24.156	18.670	24.693	27.639	20.495	20.275	20.294
8.	Strom	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
8.1	Verbrauch gesamt	kWh	76.267	71.173	76.653	85.530	67.680	62.854	79.094	76.213
8.2	davon regenerative Energie	kWh					17.407	62.854	79.094	76.213
8.3	Verbrauch / Fläche	kWh / m ²	29,93	27,93	30,08	33,57	26,56	24,67	31,04	29,91
8.4	Verbrauch / Mitarbeiter	kWh / MA	13.866,73	12.940,55	14.600,57	18.006,32	14.248,42	13.232,42	16.651,37	16.044,84
8.5	Verbrauch / Leistungstag	kWh / LT	14,84	16,27	17,50	26,18	19,15	23,42	24,48	21,52
8.6	Kosten des Stromverbrauchs	€	10.220	9.587	10.753	10.267	10.197	10.057	12.534	12.975

¹ Alumni bzw. Seminaristen, die im Jahresschnitt im Priesterseminar wohnen

² Summe aus Mietertagen, Belegungstagen, MitarbeiterInnentagen (MA x 220 Tage x 50%)

9.	Gesamtenergieverbrauch	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
9.1	Verbrauch gesamt (Wärme + Strom)	kWh					422.934,00	420.231,00	405.238,00	419.739,00
9.2	Gesamtverbrauch / MA	kWh / MA					89.038,74	88.469,68	85.313,26	88.366,11
9.3	Energieeffizienz: Gesamtverbrauch / LT	kWh / LT					119,68	156,61	125,43	118,50
9.4	Gesamtverbrauch erneuerbare Energien	kWh					17.407,00	62.854,00	79.094,00	76.213,00
9.5	Gesamtverbrauch: erneuerb. Energien / MA	kWh / MA					3.664,63	13.232,42	16.651,37	16.044,84
9.6	Gesamtverbrauch: erneuerb. Energien / LT	kWh / LT					4,93	23,42	24,48	21,52
10.	Wasser	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
10.1	Verbrauch gesamt	m ³	315	459	403	403	448	466	492	499
10.2	Verbrauch / MA	l / MA	57,27	83,45	76,76	84,84	94,32	98,11	103,58	105,05
10.3	Verbrauch / Leistungstag	l / LT	61,30	104,90	91,99	123,34	126,78	173,67	152,28	140,88
10.4	Kosten Wasser/ Abwasser	€	1.874,00	2.056,00	1.812,00	2.004,00	2.219,00	2.400,00	2.822,00	3.003,00
11.	Papier	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
11.1	Papierverbrauch gesamt	Blatt	n.e. ³	n.e.	39.900	34.200	36.400	28.700	34.000	35.800
11.2	Verbrauch / MA+Alumnen	Blatt / MA+Alu			3.325	3.697	3.640	3.742	3.708	3.580
11.3	Anteil chlorfrei	%	n.e.	n.e.	100	100	100	100	100	100
11.4	Anteil Recycling	%	n.e.	n.e.	95	95	95	95	95	95
12.	Verkehr	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
12.1.	Pendelverkehr	Km / VZ	n.e.	n.e.	n.e.	4.137	4.074	3.879	3.237	n.e.
12.2.	Dienstfahrten	km / VZ	n.e.	n.e.	n.e.	7.221	7.200	7.112	7.801	7.429
13.	Abfall	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
13.1.	Abfall gesamt	t	n.e.	n.e.	n.e.	6,78	5,04	4,508	4,35	8,12 ⁴
13.2	Abfallarten									
13.2.1	Restmüll zur Entsorgung	t				1,32	1,32	1,43	1,40	1,80

³ n.e. = nicht erhoben

⁴ 2012 ist im Vergleich zu den Vorjahren ein deutlicher Anstieg festzustellen. Der Grund ist eine genauere Erfassung des Abfallaufkommens.

Umwelterklärung 2013

13.2.2	Abfall zur Verwertung									
13.2.3	Papier	t				5,32	3,36	2,88	2,76	6,00
13.2.4	Wertstoffe (Gelber Sack)	t				0,14	0,36	0,20	0,17	0,32
13.2.5	Biomüll	t								
13.2.6	gefährliche Abfälle ⁵	t				0,00	0,00	-	0,02	-
13.3	Abfall / Leistungstage	t / LT				0,0021	0,0014	0,00168	0,00135	0,00229
13.4	Kosten Abfallentsorgung	€				630,89	641,59	660,90	690,71	833,14
14.	Emissionen⁶	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
14.1.	Emission CO ₂ insgesamt	t	162,211	159,437	145,957	154,439	151,362	95,119	88,020	88,865
14.2.	Emission CO ₂ / Leistungstag	t / LT	0,032	0,036	0,033	0,047	0,043	0,035	0,027	0,025
14.3.	Emission CO ₂ / VZ	t / LT	29,493	28,989	27,801	32,513	31,866	20,025	18,530	18,708
14.4	Emission SO ₂	kg								40,05 ⁷
14.5	Emission NO _x	kg								74,01
14.5	Staub	kg								3,74

⁵ Gefährliche Abfälle fallen nur in geringer Menge an, nie mehr als 20 kg

⁶ Bei den Emissionen wurden die weiteren Emissionen wie SO₂, NO_x, Staub erstmals 2012 erfasst; in der Umwelterklärung 2010 wurden diese Emissionen noch als nicht wesentlich bewertet.

⁷ Neu erhoben – vgl. auch Anmerkung 6

5.2. Bewertung der Umweltauswirkungen im Priesterseminar und Hirscherhaus

Die Bewertung der jetzt gültigen Umweltauswirkungen erfolgte am 25. Juli 2013 anlässlich einer Sitzung des Umweltteams Priesterseminar/Hirscherhaus.

Aufgrund der „natürlichen“ Verknüpfung zwischen den beiden unterschiedlichen Systemen Priesterseminar bzw. Tagungshaus u. a. durch eine nicht komplett trennbare Gebäudehülle mit einem Alt- und Neubau, einer zentralen Heizungsanlage, Wasser- und Stromversorgung wurde eine gemeinsame Bewertung vorgenommen, die nachfolgend differenziert im Umweltprogramm auftaucht als gemeinsame oder eigenständige Maßnahmen.

Die Bewertung der Umweltauswirkungen wurde anhand der folgenden Kriterien vorgenommen:

- Einhaltung der Normen des Umweltrechts
- Allgemeine Einschätzung des Umweltproblems
- Meinung interessierter Kreise / globale Bedeutung einer Umweltauswirkung
- Meinung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie der Gäste
- Mengenmäßiger Beitrag an Umweltauswirkungen
- Stand der Technik / wirtschaftliche Machbarkeit von Verbesserungen
- Bewertung des Risiko- / Störfallpotentials

Umweltauswirkungen

h o c h	<i>B</i>	<i>A</i>	<i>A</i>
		3 (Wärmeenergie) Heizung und Warmwasser	
m i t t e l	<i>C</i>	<i>A</i>	<i>A</i>
	10 (Verkehr)	13 (Bewusstseinsbildung, Vorbildfunktion)	5 (Wasser)
	6 (Abfall)	12 (Beschaffungswesen)	
		7 (Büromaterial und – ausstattung)	8 (Küche)
	9 (Hausreinigung)	4 (Strom) Kühltechnik	
n i e d r i g	<i>C</i>	<i>C</i>	<i>B</i>
	2 (Außenanlage „Grüne Lunge“ – Versiegelung)		
	1 (Gebäude) „Altbau“	11 (Lärm)	
	niedrig	mittel	hoch

Verbesserungspotential

Wesentliche Umweltaspekte (nach der ABC-Analyse A oder B Bewertung) sind: (*alt* – neu)

1. Strom (<i>kein „wesentlicher“ Umweltaspekt mehr, da ein Großteil der Maßnahmen bereits durchgeführt ist</i>)	1. Wärmeenergie
2. Wärmeenergie (<i>erste Maßnahmen durchgeführt</i>)	2. Bewusstseinsbildung / Vorbildfunktion (bleibende Herausforderung, „Sisyphusarbeit“)
3. Bewusstseinsbildung / Vorbildfunktion	3. Küche (aufgrund eines Wasserschadens sind geplant: Erneuerung der gesamten Installation; ebenso Ertüchtigung der elektrischen Leitungen und Verteilerschränke)
	4. Wasser (alte Leitungen, „Rost“ im Wasser – nicht gesundheitsschädlich, doch häufiges Spülen notwendig)

5.3. Umweltaspekte

Umweltaspekte wirken sich unmittelbar (direkte Umweltaspekte) oder auf Umwegen (indirekte Umweltaspekte) auf die Umwelt aus.

Ein wichtiger Schritt nach EMAS ist deshalb, diese unterschiedlichen Aspekte zu erfassen, zu analysieren und zu bewerten.

Zu den wesentlichen direkten Umweltaspekten des Priesterseminars (in Verknüpfung mit dem Hirscherhaus) mit negativen Umweltauswirkungen und Verbesserungspotential gehören:

Wärmeenergie als dauerndes Moment;

in abgeschwächter Form:

Wasser (Qualität und Verbrauch) und Küche (technische Ertüchtigung, die neben der qualitativen Verbesserung auch die Verbräuche optimieren wird).

Die für das Priesterseminar wesentlichen indirekten Umweltaspekte sind:

Vorbildfunktion, Bewusstseinsbildung und Multiplikatorenfunktion

5.3.1 Ausgewählte (direkte) Umweltaspekte

5.3.1.1. Wärmeenergie

5.3.1.1.1. Wärme(Erdgas)verbrauch Priesterseminar anteilig (ab 2011 32%)

Der Energieverbrauch für die Wärme stellt mengen- und kostenmäßig bleibend einen wesentlichen Umweltaspekt im Gebäudekomplex J.-B.-Hirscher-Haus / Priesterseminar dar und hat durch den hohen Anteil an den CO₂ – Emissionen hohe direkte Umweltauswirkungen.

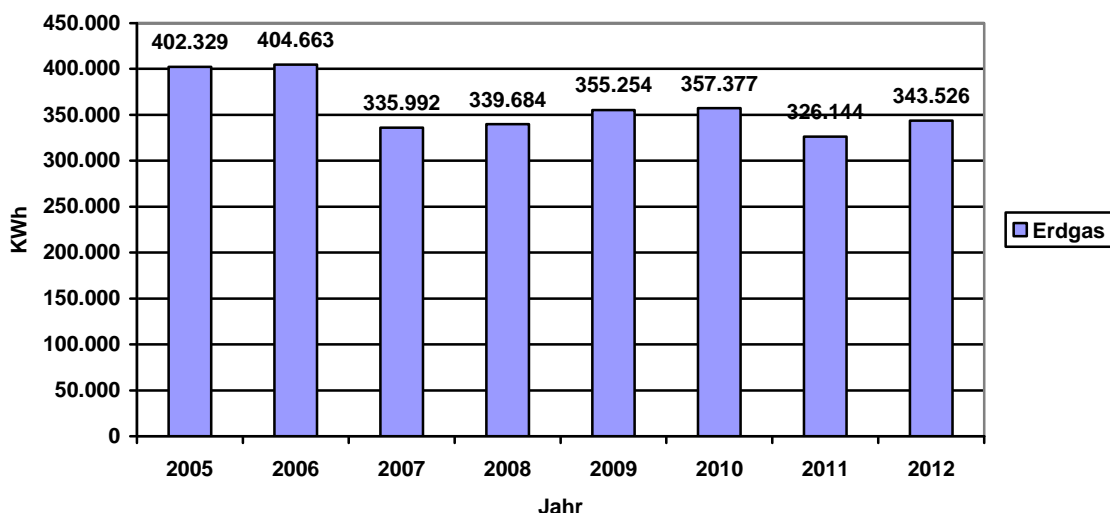
Die Wärmeenergie wird in einer Erdgasheizung Baujahr 2002 erzeugt.

Die Verbrauchswerte resultieren aus einem Verrechnungsschlüssel, der zum Juni 2011 neu erstellt wurde und die Verbrauchsverhältnisse erfahrungsgestützt (der letzten 10 Jahre; zahlenmäßig nicht erfasst, da auf neue Wärmezähler verzichtet wurde, die mit rund 5% der jährlichen Gaskosten zu Buche schlagen würden) abbilden – natürlich mit einer gewissen Unschärfe.

Maßnahmen zur Wärmeenergieeinsparung werden weiter in zwei Richtungen verfolgt: einmal im Nutzerverhalten und dann einer kontinuierlichen Verbesserung der Gebäudedämmung. So wurde im Sommer 2011 die Bühne (Fläche über 800qm) des Priesterseminars gedämmt und 2012 im Kreuzgang (EG) des Priesterseminars die Fenster mit Vorsatzfenstern versehen.

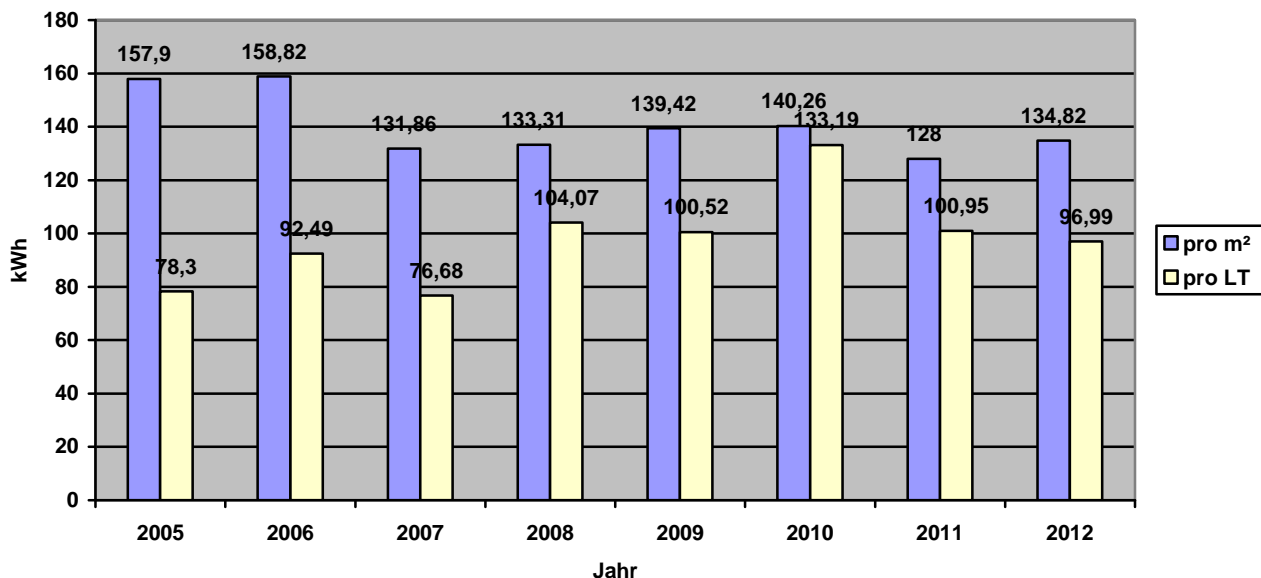
Der Umweltkennzahlen-Reihenvergleich zeigt tendenziell eine Verbesserung.

Erdgasverbrauch in kWh/a



5.3.1.1.2. Kennzahlenvergleich – Zeitreihe Wärmeenergie Priesterseminar

Verbrauch in kWh/a



5.3.1.2. Strom

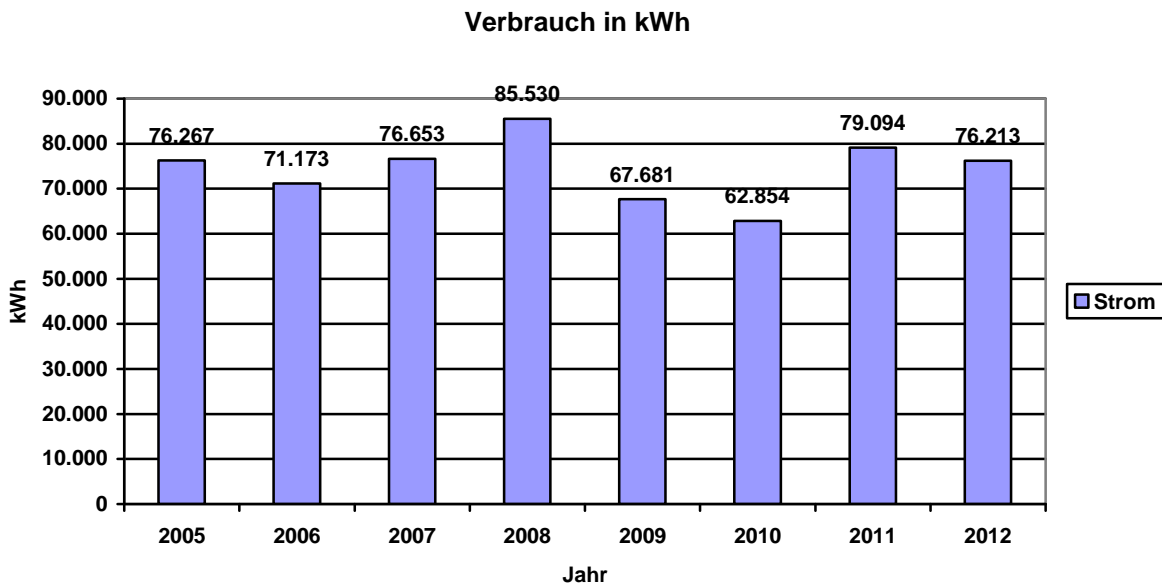
5.3.1.2.1. Stromverbrauch Priesterseminar anteilig (25%)

Der Strom wurde bis Ende 2009 über die SWR (Stadtwerke Rottenburg) bezogen, die einen Teil des Stromes in eigenen Wasserkraftwerken am Neckar erzeugen. Der größere Teil wird von der EnBW als Energiemix geliefert. Der Energieträgermix ist: 48% Kernenergie, 33% fossile Energieträger, 19% Regenerative Energieträger.

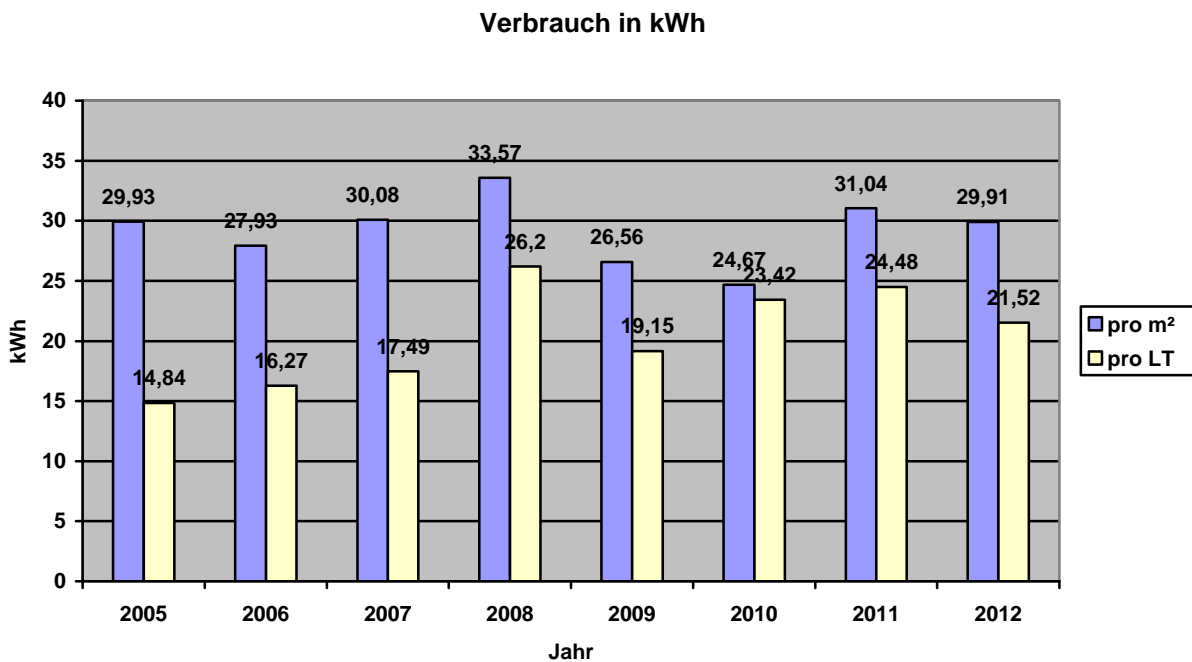
Jetzt wird der Strom von der KSE (Gesellschaft zur Energieversorgung der kirchlichen und sozialen Einrichtungen mbH, www.kse-energie.de) geliefert. Die Stromlieferung besteht aus 100% Wasserkraft. Die dargestellten Verbrauchswerte resultieren aus einem Verrechnungsschlüssel, der die realen Verbrauchswerte nur in etwa abbilden kann. So ist z.B. der Betrieb der Klimaanlage im Diözesanmuseum und in der Diözesanbibliothek nicht exakt erfasst.

Maßnahmen zum Stromsparen sind: Einsatz von Energiesparlampen, Bewegungsmeldern, Erneuerung der Kühltechnik, einem neuen Beleuchtungskonzept im Kreuzgang des Priesterseminars (alle Stockwerke geplant, 1. OG 10/2013 realisiert) und eine kontinuierliche Verbesserung des Nutzerverhaltens.

Der festgestellte erhöhte Stromverbrauch in den Jahren 2011 und 2012 resultiert u.a. aus den fortlaufenden Umbau- und Renovierungsmaßnahmen in Priesterseminar und Hirscherhaus, darunter auch Trocknungszeiten durch zwei Wasserschäden (Rohrbrüche im 2. OG und Küche/Keller), wie auch durch den hohen Einsatz von Kommunikationsmitteln durch die Nutzer.



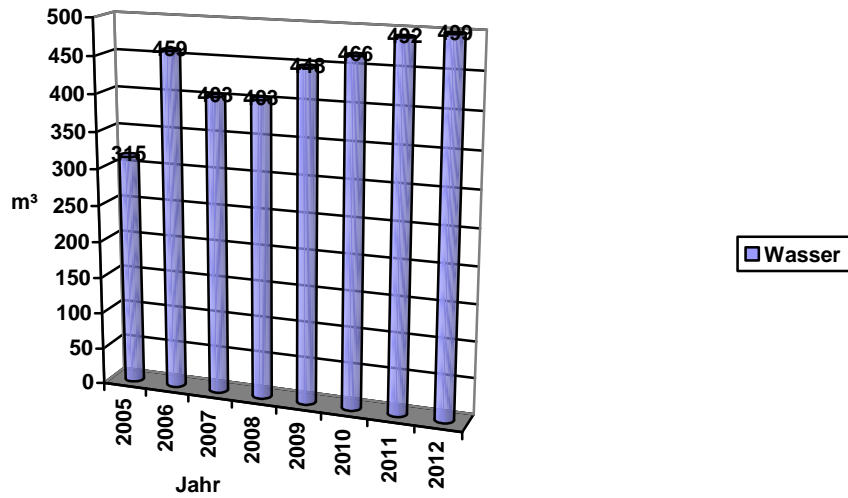
5.3.1.2.2. Kennzahlenvergleich – Zeitreihe Strom Priesterseminar



5.3.1.3. Wasser Priesterseminar

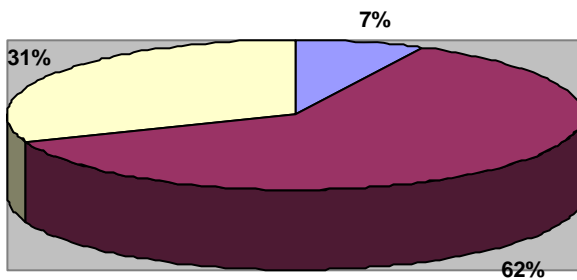
Die Verbrauchswerte pro Leistungstag sind in den Jahren 2010 – 2011 – 2012 signifikant gestiegen. Die Gründe sind die fortlaufenden Umbau- und Renovierungsmaßnahmen in Hirscherhaus und Priesterseminar (wie auch Bibliothek und Diözesanmuseum) sowie das häufige und intensive Spülen der (z. T. alten) Leitungen, um die optische Wasserqualität („Rost“ im Wasser, Fe-Gehalt jedoch nicht gesundheitsschädlich) zu verbessern.

Wasserverbrauch m³/a



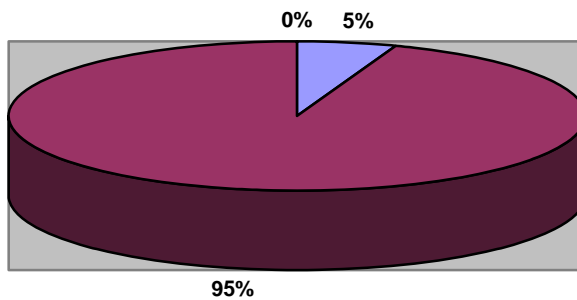
5.3.1.4. CO₂-Emission 2009 (absolut 151,4 t)

Verkehr Wärmeenergie Strom



CO₂-Emission 2012 (absolut 88,9 t)

Verkehr Wärmeenergie Strom



5.3.1.5. Umweltrecht

Das Priesterseminar ist Mitglied im Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement (KirUm). Hierüber erhält das Priesterseminar ein jährlich aktualisiertes Umweltrechtskataster, dessen Einhaltung überprüft wird.

Einige Beispiele dazu:

→ E-Check:

Von der Zentrale der Tagungshäuser beauftragt, wird im Hirscherhaus alle vier Jahre der E-Check der ortsfesten Elektro-Anlagen durchgeführt. In diesem Verfahren ist auch das Priesterseminar mit integriert. Alle zwei Jahre wird der E-Check der ortsveränderlichen Geräte veranlasst.

→ Wartungen

Die vorgeschriebenen Wartungen und Überprüfungen werden zusammen mit dem Hirscherhaus, wie z.B. für die Aufzüge, die Heizungen, die Kühllhäuser, Pest Control Überwachung (Monitoring-HACCP) regelmäßig vor Ort durchgeführt. Für mehrere dieser Monitorings sind über die Zentrale sowie über die Grund- und Bauverwaltung Vereinbarungen getroffen worden.

→ Arbeitssicherheit

Frau Milla, Fachkraft für Arbeitssicherheit der Diözese Rottenburg-Stuttgart, betreut das Priesterseminar.

→ Brandschutz

Aufgrund einer Brandverhütungsschau vom 11.10.2011 wurden und werden deutliche bauliche Eingriffe und Veränderungen notwendig, um ein gültiges Brandschutzkonzept für das Priesterseminar und Hirscherhaus zu haben. Im Hirscherhaus ist das Konzept (bis auf die Parkplatzsituation) weitgehend umgesetzt, im Priesterseminar wird es in 3 oder 4 Bauabschnitten bis zum Jahr 2015 (spätestens 2016) realisiert.

→ Küche

Durch versicherungsrechtliche Auflagen muss im Priesterseminar – dazu gehört auch die Küche des Hirscherhauses – der innere Spannungsschutz gewährleistet werden, durch Erneuerung der Elektroverteiler und dem Austausch der zweiphasigen Kabel (im ganzen Altbestand).

5.3.2. Indirekte Umweltaspekte

Das Priesterseminar der Diözese Rottenburg-Stuttgart dient der Ausbildung der zukünftigen Priester bzw. der Pfarrer und Pfarrvikare. Der Ausbildungszeitraum umfasst sechs Jahre. Damit sind sechs Weiehkurse der Verantwortung des Priesterseminars zugeordnet. Dabei sind die Seminaristen bzw. die Diakone und Vikare in zwei längeren Seminarphasen sowie verschiedenen Ausbildungswochen im Haus. Aufsummiert ergibt dies für jeden Priester unserer Diözese ein ganzes Jahr „Priesterseminar“.

Dabei sind die Themen „Schöpfungsverantwortung“ und „Eine Welt“ integrale Bestandteile der Ausbildung: Es geht einerseits um persönliche Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für „Umweltthemen“ und die Ermutigung als Privatverbraucher über Umweltmanagement im persönlichen Lebensbereich nachzudenken.

Andererseits sollen die Seminaristen als künftige Gemeindeführer ökologisches Handeln nach außen tragen und in ihren Kirchengemeinden die Fragen nach schöpfungsgerechten Handeln implementieren, bzw. die engagierten Ehrenamtlichen in ihrem Tun motivieren und stützen.

Darüber hinaus ist das Priesterseminar ein Ort öffentlichen Interesses und Knotenpunkt in unserer Diözese. Daher hat das Tun und Lassen im Priesterseminar immer auch Vorbildfunktion – binnenkirchlich wie auch gesellschaftlich. Diese indirekten Umweltaspekte sind für das Priesterseminar nicht zu unterschätzen und haben wichtige Signalwirkung in der Öffentlichkeit.

5.3.3. Sonstige Aspekte, die mit den Umweltaspekten korrelieren

Im Komplex J.-B.-Hirscher-Haus und im Priesterseminar sind fünf diözesane Einrichtungen versammelt – mit dem seit 2009 im ehemaligen Hallenbad des Priesterseminars befindlichem Serverraum des Bischöflichen Ordinariats sogar sechs Institutionen, die gemeinsam mit Wärmeenergie (Gas), Strom und Wasser versorgt werden.

Das J.-B.-Hirscher-Haus ist dabei „Dienstleister“ für die anderen Einrichtungen und berechnet die Verbräuche nach feststehenden Anteilen entsprechend weiter. Da differenzierte Messeinrichtungen fehlen, hat die Weiterberechnung Unschärfen, was wiederum Einfluss auf die Darstellung der Verbräuche in den Umweltkennzahlen des J.-B.-Hirscher-Hauses und des Priesterseminars hat.

6. Umweltprogramm

6.1. Umweltprogramm „alt“ 2010 - 2013 Priesterseminar / Hirscher-Haus mit Erledigungsvermerk

Bereich Ziel	Maßnahmen	Finanzierung / erwarteter Nutzen	Verantwortlich	Termin
Wärme Reduzierung des Gasverbrauchs Einsparung ca. 5-7 %	Beobachtung der Auswirkungen der Wärmerückgewinnung für Warmwasser im Serverraum: Laut Berechnung Einsparung von 8.000l Heizöl = ca. 8.333 m ³ Erdgas (entsprechen 7-8% des Jahresverbrauchs)	Steht im Zusammenhang der Gesamtmaßnahme Serverraum „Schwimmbad“ Energie„umwandlung“	Regens Rieg / Frau Weimer	2010 – 2011
	Vorsatzfenster Kreuzgang RPI (EG) und Wohnung Regens (2. OG)	Wärme verbleibt im Gebäude/Räumen Energieeinsparung	Regens Rieg	2010 – 2011 Erledigt 10-2011
	Vorsatzfenster Kreuzgang allgemein im EG , 1. + 2.OG	Energieeinsparung	Regens Rieg	2011 – 2012 Erledigt 10-2011
	Türen zum Innenhof (Kreuzgang) ertüchtigen	Energieeinsparung	Regens Rieg	2013 – 2014 Vorhaben für Haushalt 2013-2014 angemeldet
	Vorsatzfenster Kreuzgang 1. + 2.OG	Energieeinsparung	Regens Rieg	2013 – 2014 Vorhaben für Haushalt 2013-2014 angemeldet
	Sensibilisierung der Mitarbeiter u. Gäste bei Verlassen/Abreise der Räume /Zimmer die Heizkörper zurück zu drehen	Energieeinsparung	Mitarbeiter	regelmäßig
	Optimierung der Steuerung der Fußbodenheizung Kapelle und Rupert-Mayer-Saal Neue Steuerung in Betrieb – qualitative Verbesserung feststellbar, quantitativ noch nicht erfassbar	Energieeinsparung	Frau Weimer / Regens Rieg	Beobachtung in Heizperiode 2010/2011 regelmäßiger Vollzug
Strom Senkung des Stromverbrauchs (Beleuchtung) um 2-5% (Quantifizierung problematisch)	Austausch der Beleuchtungskörper im Seminarbereich - Bischof-Moser-Saal	Finanzierung durch eigene Mittel	Zentrale Frau Weimer	2010 Erledigt
	Austausch der Beleuchtungskörper (Energiesparlampen): - Alumnenzimmer - Wohnung Regens	Kosteneinsparung	Regens Rieg / Heberle	2010 Erledigt
	Trinkstube: Erneuerung der Kühltechnik drei Kühlschränke ein Getränkekühlschrank (nur Sommerbetrieb)	Budget	Frau Weimer	2011 – 2012 im Budget 2012 eingestellt erledigt 9-2012

	Zimmer der Küchenleitung (Frau Bruckner): <i>neben Raumschale und Erneuerung der elektrischen Leitungen und IT-Anschlüsse</i> , Erneuerung der Kühltechnik drei Gefriertruhen, Eierkühlschrank	Budget	Frau Weimer / Regens Rieg	2012 im Budget 2012 eingestellt erledigt 9-2012
Umweltkom-munikation / Öffentlichkeitsarbeit	Bewusstseinsbildung bei den MitarbeiterInnen des Priesterseminars und Hirscherhauses	Jede(r) geht mit offenen Sinnen durchs Haus Jede(r) weiß sich mitverantwortlich im Umgang mit Energie	Hausleitung alle MA	ständig
	Ausbildungseinheit in Sem.phase I „Amt und Leben“: Schöpfung und Ökologie	Sensibilisierung der Alumni	Regens Rieg	wird ständig überarbeitet und fortgeschrieben (zuletzt am 21.11.2012)
	Ausbildungsinhalt im Curriculum „Leiten“ im 2. oder 4. Vikarsjahr Umwelt und Kirchengemeinde (Beispiel einer Gemeinde mit EMAS-Zertifizierung) (Umweltschutz und Nachhaltigkeit)	Sensibilisierung der zukünftigen Pfarrer in ihrer Aufgabe in der Gemeindeleitung	Regens Rieg	2010 (zuletzt am 9.02.2012 – WK2008 mit Herr Nowack)
	Überarbeitung des Gästeinfo: Information der Gäste des Hauses	Umweltbewusstsein schaffen, Umweltbewusstes Handeln fördern & stärken	Hausleitung HH: Frau Weimer	2010 – 2011 In Arbeit
	Infoblatt für die Referenten im Tagungsbereich (Beleuchtung, Lüften, Heizen)		Frau Weimer / Mitarbeiter	2010 – 2011 In Arbeit
Sicherheit	Brandschutzkonzept Hirscherhaus Zusätzlich / neu: Brandverhütungsschau PS am 11.10.2011 (mit Stadt Rottenburg und deren Gutachter, Feuerwehr) Gutachterergebnis liegt noch nicht vor. Gutachten vom 11-2011 liegt vor. Es wurde Widerspruch eingelegt. 28. März 2012 „große“ Besprechung.	Sicherheit für Gäste und Mitarbeiter	Hausleitung Grund- und Bauverwaltung	2010 HH erledigt Priesterseminar 2012 & folgende
Gebäude & Institutionen	Überprüfung der Berechnungsgrundlagen (Nutzfläche, Anteile an Wärme und Strom, z.B. Klimaanlage „Museum“)	Reelle Zuordnung der Verbrauchswerte; bessere Zuordnung / Kontrollmöglichkeit der Verbraucher	Hausleitung Frau Weimer / Regens Rieg Grund- und Bauverwaltung	2010 - 2011 Erledigt 07-2011 Neue Vereinbarung
	Austausch der Wärmezähler (einer defekt; bzw. abgelaufene Eichung) Wärmezähler werden nicht ersetzt, d.h. jährliche Kosten (2.500,--€) fallen nicht an.	Klärung der Berechnungsgrundlage	Hausleitung Frau Weimer / Regens Rieg Grund- und Bauverwaltung	2010 – 2011 Erledigt 07-2011

Darüber hinaus wurden bereits umgesetzt:

- Reduzierung des Gasverbrauchs: Einsparung ca. 5-7 %
Wärmerückgewinnung für Warmwasser im Rahmen der Gesamtmaßnahme Serverraum „Schwimmbad“ (Sekundärserver des Bischöflichen Ordinariats im „Schwimmbad“ des PS/HH)
Laut Berechnung Einsparung von 8.000l Heizöl = ca. 8.333 m³ Erdgas (entsprechen 7-8% des Jahresverbrauchs)
- Erneuerung der Beleuchtung in der Regentie: Austausch der Halogenleuchten (2x300 Watt) mit Energiesparlampen (2x36 Watt)
- Ertüchtigung der Fenster im Speisesaal (Einbau von Dichtungen)
- Erneuerung der Beleuchtung im Speisesaal: Austausch der alten Leuchtmittel (20x100 Watt) mit Energiesparlampen (20x18 Watt).
- Ersatz der Papierhandtücher (WC) durch Handtuchrollen im Hirscherhaus und Priesterseminar (seit 2010)
- Isolierung / Wärmedämmung Bühnenboden des Priesterseminar – August 2011
- Schließung der Sauna im UG Hirscherhaus (Oktober 2011)
- 1. OG Priesterseminar – Komplette Ertüchtigung Elektroleitungen; Beleuchtungskonzeption Kreuzgang (Juli-September 2013)

6.2. Umweltprogramm „neu“ 2013 – 2017 Priesterseminar / Hirscher-Haus

Bereich Ziel	Maßnahmen	Finanzierung / erwarteter Nutzen	Verantwortlich	Termin
Wärme Reduzierung des Gasverbrauchs (trotz problematischer Quantifizierung: Reduzierung des Gasverbrauchs um 6-10 % im Vergleich zu 2012 müsste feststellbar sein.)	Sensibilisierung der Mitarbeiter u. Gäste bei Verlassen/Abreise der Räume /Zimmer die Heizkörper zurück zu drehen	Energieeinsparung	Mitarbeiter	regelmäßig
	Türen zum Innenhof (Kreuzgang) ertüchtigen	Wärme verbleibt im Gebäude / in den Räumen Energieeinsparung	Regens Rieg	2013 – 2014 Vorhaben Teil des Brandschutzkonzepts PS
	Vorsatzfenster Kreuzgang 1. + 2.OG	Energieeinsparung	Regens Rieg	2013 – 2014 Vorhaben für Haushalt 2013-2014 angemeldet (doch Realisierung verschoben auf 2015-2016)
	Erneuerung der Fenster a) in den Alumnenzimmern 3. OG b) Restliche Fenster in den Funktionsräumen 3.OG.	Energieeinsparung; in den Alumnenzimmern besseres Wohnklima.	Regens Rieg Grund- und Bauverwaltung	2014 (im Rahmen der Brandschutzmaßnahmen und der Elektroertüchtigung. Kostenrechnung und Möglichkeit der Realisierung wird geprüft.
	Neukonzeption des Eingangsbereiches (u.a. neue Eingangstüren) Hirscherhaus / Priesterseminar	u.a. Schließung der Türe gewährleistet; Reduzierung des Wärmeverlustes	Regens Rieg, Hausleitung, Grund- und Bauverwaltung	Auftrag für Ideen an Architekt Rempfer (2013) Vorhaben 2015-2016
Strom Senkung des Stromverbrauchs durch besseren Wirkungsfaktor	Erneuerung des Kühlaggregats der Kühlzelle im Keller Altgerät Baujahr 1980 Neu: 2013	Finanzierung durch eigene Mittel	Frau Weimer	Sommer 2013
Küche Sicherung der Funktion	Erneuerung der Leitungen für Wasser und Abwasser (Anlass Wasserschaden Januar 2013 – Notreparatur erfolgte 2/2013) Erneuerung der Stromleitungen und der Verteilerkästen (innerer		Hausleitung Grund- und Bauverwaltung	Sommer 2013 Angedacht für Sommer 2014

	Blitzschutz nicht mehr gewährt)			
Umweltkommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Bewusstseinsbildung bei den MitarbeiterInnen des Priesterseminars und Hirscherhauses	Jede(r) geht mit offenen Sinnen durchs Haus Jede(r) weiß sich mitverantwortlich im Umgang mit Energie	Hausleitung alle MA	ständig
	Ausbildungseinheit in Sem.phase I „Amt und Leben“: Schöpfung und Ökologie	Sensibilisierung der Alumnen	Regens Rieg	wird ständig überarbeitet und fortgeschrieben (zuletzt am 21.11.2012)
	Ausbildungsinhalt im Curriculum „Leiten“ im 2. oder 4. Vikarsjahr Umwelt und Kirchengemeinde (Beispiel einer Gemeinde mit EMAS-Zertifizierung) (Umweltschutz und Nachhaltigkeit)	Sensibilisierung der zukünftigen Pfarrer in ihrer Aufgabe in der Gemeindeleitung	Regens Rieg	2014 (zuletzt am 9.02.2012 – WK2008 mit Herr Nowack)
	Überarbeitung des Gästeinfo: Information der Gäste des Hauses	Umweltbewusstsein schaffen, Umweltbewusstes Handeln fördern & stärken	Hausleitung HH: Frau Weimer	Herbst 2013 In Arbeit
	Infoblatt für die Referenten im Tagungsbereich (Beleuchtung, Lüften, Heizen)		Frau Weimer / Mitarbeiter	Herbst 2013 In Arbeit
Sicherheit (Rechtliche Auswirkungen)	Brandschutzkonzept Priesterseminar Aufgrund: Brandverhütungsschau <u>PS</u> am 11.10.2011 (mit Stadt Rottenburg und deren Gutachter, Feuerwehr) Gutachten vom 11-2011 liegt vor. Baugesuch im April 2013 eingereicht. Kostenschätzung: 1.200.000,-- € 1. Bauabschnitt: 560.000,-- € 2. Bauabschnitt: 300.000,-- € 3. Bauabschnitt: 340.000,-- €	Sicherheit für Bewohner (Alumnen und Diakone), Gäste und Mitarbeiter	Hausleitung Grund- und Bauverwaltung	2013 – 2015 geplant in 3 Bauabschnitten 1. Bauabschnitt Juli – September 2013 Dadurch verschieben sich andere Maßnahmen (z.B. Vorsatzfenster 1. + 2. OG)
Gebäude & Institutionen				

Erstellt und beschlossen: 26. Juli 2013

7. Nächste Umwelterklärung

Der Termin zur Vorlage der nächsten konsolidierten Umwelterklärung ist September 2017

8. Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Die für die KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnenden, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245 und Michael Sperling, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0097, akkreditiert oder zugelassen für den Bereiche „Beherbergung“ (NACE-Code 55), „Tertiärer und post-sekundärer, nicht tertiärer Unterricht“ (NACE-Code 85.4) „Kirchliche Vereinigungen“ (NACE-Code 94.9) bestätigen, begutachtet zu haben, ob der Standort, wie in der Umwelterklärung der Organisation „Bischöfliches Priesterseminar der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ in Rottenburg mit der Registrierungsnummer D-168-00082 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation bzw. der Standorte ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Standorte innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Rottenburg/Köln,

Georg Hartmann
Umweltgutachter

Michael Sperling
Umweltgutachter

KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation
Barbarossaplatz 1a
50674 Köln

Impressum

Hrsg.: Bischöfliches Priesterseminar der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Bestellung: Regens Msgr. Andreas Rieg, Umweltbeauftragter
Karmeliterstr. 9
72108 Rottenburg
E-Mail: arieg@priesterseminar.drs.de

Dank

Das Priesterseminar wird beim Kirchlichen Umweltmanagement unterstützt vom Fachbereich Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung der Hauptabteilung „Kirche und Gesellschaft“ des Bischöflichen Ordinariats der Diözese Rottenburg-Stuttgart, von Bernd Nowack, Projektleiter Kirchliches Umweltmanagement in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, von Vera Flecken, FLEXUM Umweltmanagement-Beratung in Schorndorf und vom Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND VERKEHR

Ein besonderer Dank gilt den Tagungshäusern der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Kirchlicher Eigenbetrieb, für die „Mitnahme bei der Revalidierung“, für die Nutzung von Arbeitsmaterialien und für die vielen gute Tipps, die in diese Umwelterklärung eingeflossen sind.